

pressemittteilung

09.12.2012

Diagnose-Funk Vorstand kritisiert Verbände-Anhörung zu Mobilfunk-Grenzwerten als Alibi-Veranstaltung

In einer Stellungnahme kritisiert die Verbraucherschutzorganisation Diagnose-Funk e.V. den Ablauf der Verbände-Anhörung zur aktuell laufenden Neufestsetzung der Grenzwerte für den Mobilfunk. Diagnose-Funk-Vorstand Jörn Gutbier, der auch Stadtrat der Grünen in Herrenberg ist, kritisiert, dass bei der Anhörung „die Vertreter der Behörden kein Interesse zeigten, sich den Argumenten der Verbraucherschutzverbände zu stellen.“ Die Anhörung sei nach Ansicht von Diagnose-Funk eine Alibiveranstaltung gewesen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Risiken des Mobilfunks, wie z.B. die im Schweizer Mobilfunkforschungsprogramm (NFP57) gewonnenen Erkenntnisse, dass die Mikrowellen des Mobilfunks "nachweislich" zu Zellschäden sowie Störungen von Herz, Gehirn und Nerven führen, würden hier ebenso keine Rolle spielen wie die Eingruppierung der Strahlung durch die WHO als möglicherweise Krebs erregend, bemängeln die Kritiker von Diagnose-Funk.

Gutbier geht davon aus, dass die wirtschaftliche Expansion der Mobilfunkindustrie mit den hohen Grenzwerten weiterhin abgesichert werden soll und kritisiert, dass die Bundesregierung weiterhin hartnäckig die Beschlüsse des Europarates und des Europaparlaments ignoriere, in denen eine aktive Vorsorgepolitik und eine drastische Senkung der Grenzwerte gefordert werden.

Darum fordert Diagnose-Funk eine Politik der Aufklärung und Strahlungs-Minimierung zum Schutz der Bevölkerung. Jörn Gutbier: „Wir appellieren an die Entscheidungsträger im Bundestag und in den Bundesländern, sich nicht den einseitigen Interessen der Industrie unterzuordnen und die Gesundheit von Millionen passiv Betroffener als auch die der intensiven Nutzer von Handys und SmartPhones aufs Spiel zu setzen.“ Ein effektiver Schutz sei durch eine Neufestsetzung von Grenzwerten nach medizinischen Kriterien möglich, ist sich Diagnose-Funk sicher, und das, ohne dabei auf eine flächendeckende Mobilfunkversorgung verzichten zu müssen.

Die gesamte Stellungnahme von Diagnose-Funk als auch die Eingaben weiterer Verbraucherschutzverbände wie die des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Wissenschaftlervereinigung Kompetenzinitiative e.V u.a. können auf den Internetseiten von Diagnose Funk herunter geladen werden.

<http://www.diagnose-funk.org/themen/grenzwert/verbaeandeanhoerung-zur-novellierung-der-26bischv.php>

Die Pressemitteilung umfasst 2.506 Zeichen mit Leerzeichen

Pressekontakt:

Peter Hensinger
Tel: 0049 (0)711 - 63 81 08
pressekontakt@diagnose-funk.de
www.diagnose-funk.de